BRUDER KLAUS
Niklaus von Flüe · Dorothee Wyss

CIRCULAR

d1
22

Der lange Weg zur Heiligsprechung

Urban Fink-Wagner

Frieden – Arbeit und Geschenk

Mit unseren Anliegen unterwegs zu Niklaus und Dorothee

Jubiläum 75 Jahre Heiligsprechung

Die Feiern im Überblick

Willst du heilig werden? …

Pater Josef Rosenast SAC Bruder Klaus-Kaplan

… so fragte ich einmal eine Gruppe Kinder in der Kirche. Sie schauten in die Runde, dachten vielleicht: «Oh nein, nichts essen und trinken wie Bruder Klaus, das kann ich nicht. Und Papst oder Bischof werde ich wohl auch nicht». Als ich nachfragte, wer von ihnen in den Himmel kommen wolle, streckten alle munter ihre Hände hoch. Genau das meinen wir, wenn wir von Heiligen sprechen. Es sind Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche, von denen wir überzeugt sind, dass sie im Himmel sind. Wenn die Kirche Menschen heiligspricht, dürfen wir davon ausgehen, dass der Papst nach umfangreichen Überprüfungen überzeugt davon ist, dass dieser Mensch als Heiliger verehrt werden darf, dass er oder sie für uns Menschen, die noch unterwegs sind, ein Vorbild sein kann.

Zwar gibt es auch heute noch, nach über 500 Jahren, Reformierte, die behaupten, Katholiken würden die Heiligen anbeten. Es gibt heute noch Katholiken, die befürchten, von Heiligen zu reden behindere die Ökumene. Ein reformierter Pfarrer bemerkte einmal: «Wir belächeln die Katholiken oft wegen ihrer Heiligen. Mir aber macht es Angst, wenn wir meinen, wir kämen ohne Vorbilder aus.» Ist es nicht so, dass wir alle unsere Vorbilder haben, im Sport, in der Musik, beim Kochen, im Beruf …? Wieso sollen wir nicht auch auf unserem Glaubensweg auf Vorbilder schauen dürfen.

Ich würde begrüssen, es würden nicht nur mehrheitlich Märtyrer, Päpste, Bischöfe, Ordensgründerinnen und -gründer heiliggesprochen, sondern vermehrt Menschen, zu denen wir auch im Alltag voller Bewunderung aufschauen können. Ich denke dabei an Frauen oder Männer, die über Jahre hingebungsvoll und selbstlos ein behindertes Kind oder einen kranken Lebenspartner pflegen. Ich denke an Menschen, die ihr ganzes Leben voll und ganz einsetzen im Dienst der Mitmenschen oder für die Umwelt. Und ich denke besonders an das für mich heilige Bauern-Ehepaar Niklaus und Dorothee. Es gibt so viele grossartige Menschen, die wir schätzen, achten und bewundern.

Es war nicht selbstverständlich, dass vor 75 Jahren ein Laie, ein gewöhnlicher Bauer und Familienvater, heiliggesprochen wurde. Jedes Jahr aber sind es Tausende von Pilgernden und weltweit unzählige Verehrinnen und Verehrer, die bezeugen, dass uns der heilige Bruder Klaus auch heute noch etwas zu sagen hat. Im Wissen, dass es nicht darum geht, den Heiligen zu kopieren und in allem nachzuahmen. Es geht vielmehr darum, dass sich jeder und jede von uns voller Gottvertrauen bemüht, mit den je eigenen Möglichkeiten und in der je eigenen Lebenssituation Heiliger oder Heilige zu werden, nach dem Vorbild von Bruder Klaus und seiner Frau Dorothee. Gottes Segen wünscht

Pater Josef

Frieden – Arbeit und Geschenk

Frieden fällt nicht einfach so vom Himmel. Frieden ist kostbares Gut und hohes Ziel, nach dem sich alle Menschen sehnen. In seiner Enzyklika «Fratelli tutti» schreibt Papst Franziskus dazu: «Der soziale Frieden erfordert harte Arbeit, Handarbeit». Ähnlich wie bei Glück und Liebe verhält es sich mit dem Frieden: Der Mensch muss sich unablässig darum bemühen. Frieden ist Arbeit … und Geschenk, dies wussten auch Niklaus und Dorothee. Sie kannten die Welt, standen mit beiden Füssen auf dem Boden und handelten pragmatisch. Aus ihrer spirituellen Verankerung heraus und mit gesellschaftspolitischem Engagement standen sie Ratsuchenden bei, mit ihren Botschaften, die zum Frieden führte, persönlich, zwischenmenschlich und politisch.

Nachhallig, gesellschaftspolitisch relevant

Die lebendige Auseinandersetzung mit Niklaus und Dorothee und der Friedensbotschaft aus dem Ranft soll sich neu entzünden und sich Menschen von heute neu erschliessen. Dazu hat der Vorstand des Fördervereins die Projektgruppe «Frieden – Arbeit und Geschenk» unter der Leitung von Theologe Christoph Schmid, Luzern, eingesetzt. Geplant sind «nachhallige» Angebote, die gesellschaftspolitische Relevanz entwickeln sollen. Erfahrbare Aktivitäten, die dafür sorgen, dass Ohr und Stimme von Klaus und Dorothee in Sachen Verständigung und Frieden wahrgenommen werden. Aufbauend, nachhallend, zukunftsweisend, über die kommenden Jahre hinaus. Menschen sollen miteinander ins Gespräch kommen, einander zuhören und über den Frieden nachdenken, die Gedanken verdauen und schliesslich zum Handeln angeregt werden.

Anliegenbücher: einmaliger Schatz

Grundlage des ersten Anlasses anfangs April 2022 ist der Blick auf die vielfältigen Anliegen, die heute zu Bruder Klaus und Dorothee getragen werden. Hinhören und wahrnehmen der Anliegen zu Gesundheit, Beziehung, Schule und Arbeit, Gesellschaft und Spiritualität. Fachpersonen werden anhand von exemplarischen, anonymisierten Beispielen aus den Anliegenbüchern Gespräche leiten. Viel Raum und Zeit wird für Fragen und Erfahrungen der Teilnehmenden gelassen. Diese fliessen in die Reflexion ein. Zur abwechslungsreichen Auftaktveranstaltung mit Wort und Musik, Gespräch und Spaziergang, Stille und Imbiss vom 2. April 2022 sind alle herzlich eingeladen.

Dank und Sorgen, niedergeschrieben im Anliegenbuch

Auftaktveranstaltung
«Mit unseren Anliegen unterwegs zu Niklaus und Dorothee»
Samstag, 2. April 2022
13.30 – 17 Uhr im Flüeli und Ranft
Programm/Anmeldung:
bruderklaus.com/aktuell

Vorankündigung: Herbstveranstaltung «Friede mit der Natur»
Samstag, 22. Okt. 2022, 13.30 – 17 Uhr

Was würden Klaus und Dorothee sagen?

Das mehrstufige Projekt «Frieden – Arbeit und Geschenk» soll zum Nachdenken anregen, inspirieren, ermutigen und befreien. Und es soll sich entwickeln können. Geplant sind vorerst über die nächsten drei Jahre je eine Frühjahrs- und Herbstveranstaltung. Diese werden ergänzt durch punktuelle Zusatzangebote. Mit Fokus auf die zentrale Schlüsselfrage «Was würden Klaus und Dorothee sagen?» werden externe Beobachterinnen und Beobachter nach jeder Veranstaltung das Fazit in einem Impuls aus dem Ranft festhalten und veröffentlichen.

Doris Hellmüller

Niklaus und Dorothee Alive

Eintauchen in die Lebenswelt von Bruder Klaus und Dorothee.

Was mit einer Idee vor rund anderthalb Jahren begann, nimmt mehr und mehr Gestalt an: «Niklaus und Dorothee Alive», das multimediale Projekt über das Leben von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss im Gästehaus Kloster Bethanien in St. Niklausen, hoch über dem Ranft.
Das Kloster Bethanien ist ein lebendiger Ort. Hier wird ein zeitgemässes Klosterleben gepflegt, in einer Allianz der Dominikanerinnen und der Gemeinschaft Chemin Neuf.

Ein mutiges Projekt

In den Räumen des alten, verlassenen Hallenbades soll künftig die Geschichte von Niklaus und Dorothee erzählt werden. Dank multimedialer Technologie werden Besucherinnen und Besucher in eine virtuelle Filmrealität eintauchen können. Eintauchen in die Lebenswelt von Niklaus und Dorothee, anstelle des Eintauchens ins Wasser des vormaligen Schwimmbeckens.

So könnte es aussehen

Mit Licht, Farben, Musik und Düften sollen alle Sinne angesprochen und Pilger wie Kunstinteressierte vom Leben und Wirken von Niklaus und Dorothee berührt werden: Einheimische und Gäste aus aller Welt, Schulklassen und Wallfahrtsgruppen, Wanderer und Seniorengruppen, religiös Motivierte, an Geschichte Interessierte wie auch Freizeittouristen auf dem Weg zur Melchsee-Frutt.
In der multimedialen Show soll die atemberaubende Landschaft lebendig werden, die Ranftschlucht mit der rauschenden Melchaa, aber auch der in sich gekehrte Niklaus beim stillen Gebet in der Stube des Wohnhauses oder Dorothee beim Werken, beim Zweifeln und Ringen und Erziehen der Kinder.

Um die Landschaft und die Hauptpersonen Niklaus und Dorothee möglichst echt und authentisch wirken zu lassen, malt Olivier Desvaux Bild für Bild in Öl auf Leinwand. Eindrücklich, wie es dem französischen Künstler gelingt, das Licht einzufangen und die Bildwelt

Olivier Desvaux malt erste Skizzen im Wohnhaus

lebendig zu gestalten. Erste Szenen hat er bereits im Ranft und im Flüeli gemalt. Die fertiggestellten Ölgemälde werden digitalisiert und auf die raumhohen Wände im Schwimmbad projiziert. Ergänzt wird die Bilderwelt mit Quellentexten, Gebetszeilen und Zitaten von Bruder Klaus. Mit 30 Videoprojektoren werden die Wände und teilweise auch der Boden des Schwimmbades bespielt.
Dies vermittelt Besuchenden den Eindruck, mitten in der Landschaft zu stehen und interaktiv teilzunehmen.

Chance und Bereicherung

Das Projekt «Niklaus und Dorothee Alive» versteht sich als ergänzendes Angebot zum stillen Abstieg in den Ranft, zum berührenden Besuch am Grab in Sachseln oder im Museum Bruder Klaus. Es soll eine Bereicherung im Pilger- und Sakralraum «Bruder Klaus» sein und Chance mehr Menschen mit der Friedensbotschaft aus dem Ranft zu berühren und mehr über das Leben und Wirken von Niklaus und Dorothee zu erfahren.

Projektleiter Silvère Lang, Mitglied der Gemeinschaft Chemin Neuf, schreibt das Drehbuch mit dem Leitgedanken, mittels Friedensbotschaft von Bruder Klaus und Dorothee die Herzen der Menschen zu erreichen.
Das Projekt mit einem Gesamtbudget von rund 1,7 Mio. Franken wird von

zahlreichen Institutionen aus Kirche, Staat und Gesellschaft finanziell unterstützt. Bei Redaktionsschluss war die vollständige Finanzierung noch nicht abgeschlossen. Interessierte melden sich direkt bei Silvère Lang, Projektleiter, E-Mail: silvere.ccn@gmail.com, Webseite: haus-bethanien/NDA

Der Förderverein begrüsst die zukunftsgerichtete Initiative der Gemeinschaft Chemin Neuf und unterstützt das Projekt «Niklaus und Dorothee Alive» ideell.

Niklaus und Dorothee-Familienweg in Belfaux, Fribourg

Auf Initiative von Abbé Bernard Schubiger, dem Verein «Les amis de Frère Nicolas», der Ortspfarrei sowie END (Equipe Notre Dame, spirituelle Gruppe für Ehepaare) wird in Belfaux ein spiritueller Themenweg für Familien realisiert. Die Idee entstand aus Not. END konnte den Einkehrtag coronabedingt nicht im gewohnten Rahmen durchführen. Ein Postenlauf in der freien Natur war möglich – nun wird die Idee weiterentwickelt.

Auf einem Waldspaziergang erfahren Erwachsene und Kinder an fünf Posten aus dem Leben von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss. Impulse, Texte und spielerische Aktivitäten für Jung und Alt laden zur Auseinandersetzung mit Bruder Klaus und Dorothee und den eigenen Lebens- und Glaubensfragen ein. Wie ein roter Faden führt das Bruder Klaus-Gebet von Posten zu Posten. Geschickt wird mit Ereignissen aus dem Leben der von Flüe und Visionen von Niklaus eine Brücke ins Heute geschlagen. Was haben Niklaus und Dorothee uns aktuell zu sagen? Wie können sie Vorbilder für den eigenen Glaubensweg sein?
Mit ihrer Liebe, ihrem Ringen und ihrem Vertrauen in Gott. Mit ihrer Verankerung im Leben und dem geduldigen Zuhören. Mit der Kraft und dem Glauben den Weg des anderen mitzutragen, die eigene Bestimmung zu erkennen und voller Vertrauen in die Zukunft zu blicken.

Der Familienweg will aufzeigen, wie Niklaus und Dorothee spirituelle Begleiter im heutigen Leben sein können.
Am Waldrand, bei der Bruder Klaus-Kapelle «L'oratoire Saint Nicolas de Flüe», nahe der Kantonsstrasse Belfaux-Payerne/Avenches endet der Themenweg. Die kleine, offene Bruder Klaus-Kapelle, eingeweiht am 15. August 1947, drei Monate nach der Heiligsprechung des Friedenseremiten, ist ein gut gewählter Endpunkt des spielerisch-spirituellen Weges. Es ist eine grosse Freude, dass nun ein Familienweg zum 75-Jahr-Jubiläum der Heiligsprechung entsteht.

Die Eröffnung ist für Ende Juni 2022 geplant. Angaben unter nicolasdeflue.ch

Doris Hellmüller

L'oratoire Saint Nicolas de Flüe, Endpunkt des Familienweges

Bruder Klaus in Togo, Afrika

Wir sind Mitglieder der Gemeinschaft Chemin Neuf in der Schweiz und auch im Dienst der Pilger im Ranft. Unser Sohn arbeitet seit einem Jahr in Lomé (Togo). Im Dezember 2021 besuchten wir ihn. Bei dieser Gelegenheit fuhren wir 450 km in den Norden von Togo zur Bruder Klaus-Kapelle, einer von zwei Kapellen in Afrika, die ihm geweiht sind.

Cécile und Francis mit P. Fuchs und Einheimischen vor der Kapelle in Kulunde

Die Kapelle liegt nahe des Dorfes Saoudè, 20 km entfernt von der grösseren Stadt Kara, im kleinen Weiler Kulunde. In der Pfarrkirche in Saoudè feierten wir am ersten Adventssonntag die Messe. Tief beeindruckt haben uns die Antworten der Kinder auf die Frage von Pater Vincent Fuchs SMA (Société des Missions Africaines) in der Predigt: «Wovor habt ihr Angst?» Die Kinder antworteten: «Mangel an sauberem Wasser – Hunger – Krankheit – Tod.» Beeindruckend!

Nach unserer Rückkehr nahmen wir Kontakt auf mit Pater Kuntz SMA, der altershalber seit 2 Jahren im Elsass wohnt. Er lebte 40 Jahre in Saoudè und widmete die Kapelle in Kulunde Bruder Klaus, weil er eine Reliquie des Friendensheiligen bekommen hatte. Spenden von Gönnern aus Halle ermöglichten den Bau. Pater Kuntz schrieb uns kürzlich: «Es war für mich ein wunderbares Ereignis, zu hören, dass Leute aus dem Ranft kamen, um Kulunde zu besuchen».

Bruder Klaus Kapelle in Kulunde (Saoudè), Togo

Ähnlich und doch so unterschiedlich sind der Ranft und die Kapelle in Togo. Der Ranft liegt in der Abgeschiedenheit und Kühle der Melchaa-Schlucht. Einsam steht die Bruder Klaus-Kapelle in Togo auf einem felsigen Hügel in der Hitze Afrikas. Hitze versus Kälte, doch beide Orte verbindet die Abgeschiedenheit. Beide Orte laden zur Ruhe und zum Gebet ein.

Cécile und Francis Schubiger

75 Jahre Heiligsprechung Bruder Klaus 1947

Heiligsprechungsfeier 1947, Einzug in die Kirche Sachseln

Die Heiligsprechung von Niklaus von Flüe liess 460 Jahre auf sich warten. Bruder Klaus starb im Alter von 70 Jahren am 21. März 1487 im Ranft und wurde erst am 15. Mai 1947 von Papst Pius XII. in Rom heiliggesprochen.

Doch die Sachsler hoben ihn bereits wenige Jahre nach seinem Tod auf den Altar. In Eigeninitiative liessen sie 1492 einen lebensgossen Altarflügel mit dem Abbild von Bruder Klaus malen. Dieser Altarflügel ist Teil der Dauerausstellung im Museum Bruder Klaus und auch in der Kabinettausstellung «Heiligsprechung 1947» zu sehen.

Die Kabinettausstellung blickt mit Fotos und einzelnen Exponaten, sowie Geschichten von Menschen, die sich an die aussergewöhnlichen Feierlichkeiten von 1947 erinnern, auf die Heiligsprechung zurück. Eindrücklich, persönlich, berührend. Eine kleine Ausstellung im Museum Bruder Klaus Sachseln, initiiert und kuratiert vom Förderverein «Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss».

Programm

Freitag, 13. Mai, 19.30 Uhr

Kabinettausstellung «Heiligsprechung 1947»
Vernissage im Museum Bruder Klaus Sachseln
Ausstellung 13. Mai bis 10. Juli, Montag geschlossen

Samstag, 14. Mai, 20 Uhr

Abendlob «Dä Fridä isch allwäg i Gott»
Lieder aus der Bruder Klaus-Jodlermesse, Jodlerklub Flüeli-Ranft
Feierplatz, Flüeli-Ranft

Sonntag, 15. Mai, 10 Uhr

Festgottesdienst mit feierlichem Einzug in die Pfarrkirche
Ehrengast und Prediger: Kardinal Kurt Koch
Kantorei Sachseln:
Missa brevis in B von W.A. Mozart
Apéro Riche, begleitet von der Musik Eintracht Sachseln
Schulareal Mattli

Sonntag, 15. Mai

Dias und Filme der Heiligsprechungsfeier 1947
in der alten Krone, Dorfplatz, Sachseln

Sonntag, 15. Mai, 14 Uhr

Öffentliche Führung Altarbild, Prozessionen und Bussgürtel
Museum Bruder Klaus Sachseln

Sonntag, 15. Mai, 17 Uhr

Vesper mit Offizium von Heinrich von Gundelfingen
Schola Linea et Harmonia Meggen, Leitung David Eben
Pfarrkirche Sachseln

Dienstag, 17. Mai, 19.30 Uhr

«Bruder Klaus – auch *unser* Heiliger?»
Die Schweizer Reformierten und die Heiligsprechung
Referat Fritz Gloor, ref. Pfarrer i.R., Autor «Bruder Klaus und die Reformierten – Der Landesheilige zwischen den Konfessionen»
Pfarreiheim Sachseln

Freitag, 3. Juni, 19 Uhr

Dokumentarfilm «Bruder Klaus» von Edwin Beeler
Podiumsdiskussion mit Edwin Beeler, Roland Gröbli, Marlene Wirthner u.w.
Pfarreiheim Sachseln

Sachsler Kirchenbuch 1488

Zum 50-Jahr-Jubiläum der Heiligsprechung von Bruder Klaus 1997 ist eine Volks-, sowie eine originalgetreue Faksimilie-Ausgabe mit Transkription des Sachsler Kirchenbuchs von 1488 erschienen. Lange Jahre war die gefragte Publikation vergriffen. Der inzwischen aufgelöste Pacis Verlag hat Restexemplare weitergereicht, diese werden nun zu einem Spezialpreis abgegeben.
Sachsler Kirchenbuch 1488
Volksausgabe im Originalformat,
Ausgabe 1997, Spezialpreis CHF 7.50

Faksimile-Druck mit Transkription
von Robert Durrer und Übersetzung in zeitgemässe Sprache von Werner T. Huber

Limitierte, nummerierte Auflage 1997

Abgabe auf Anfrage:
verein@bruderklaus.com
+41 41 660 44 18

Niklaus von Flüe: Der lange Weg zur Heiligsprechung

«Wer sich mit ihm befasst, hat zu tun, auch heute noch»: Dieser Satz aus der brillanten Festrede von Peter von Matt anlässlich des Staatsakts im Gedenkjahr 2017 gilt nicht nur für das Leben und Wirken von Niklaus von Flüe, sondern besonders auch für seinen langen Weg zur Heiligsprechung.

Kirchenbuch von Sachseln, 1488

Urban Fink

Der Historiker und Theologe Urban Fink-Wagner ist Geschäftsführer der Inländischen Mission und war Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Trägervereins «600 Jahre Niklaus von Flüe».

Die Entwicklung des Selig- und Heiligsprechungsprozesses

Am Anfang der Heiligenverehrung stand die gelebte Praxis der Gläubigen. Christinnen und Christen, die aus Glaubensgründen den Märtyrertod erlitten, wurden verehrt und als Fürbitter bei Gott angerufen, da sie in voller Gemeinschaft mit Gott stehen. Nach der Zeit der Christenverfolgung wurde die Verehrung auf vorbildliche bzw. heiligmässig lebende Christinnen und Christen ohne Märtyrertod ausgedehnt. Wunder wirkten dabei als Katalysator für die Heiligenverehrung. Aber es stellten sich auch Missbräuche ein, so dass die Bischöfe eine Überprüfung der im Ruf der Heiligkeit Verstorbenen forderten und durchführten, bevor Heilige angerufen und liturgisch verehrt werden konnten. 993 erfolgte mit Ulrich von Augsburg die erste päpstliche Heiligsprechung. Alexander III. (1159–1181) legte fest, dass allein der Heilige Stuhl für Heiligsprechungen zuständig ist. In den kommenden Jahrhunderten wurden das Recht und die Vorschriften auf dem Weg zu einer Heiligsprechung verfeinert – ein Prozess, der zur Lebenszeit von Niklaus von Flüe (1417–1487) keineswegs abgeschlossen war und sich auf dessen Seligsprechungsprozess hemmend auswirkte.

Niklaus von Flüe als «lebender Heiliger»

Niklaus von Flüe beeindruckte seine Zeitgenossen schon kurz nach dem Beginn seines Einsiedlerlebens. Besonders hervorstechend war sein Wunderfasten, das europaweit bekannt und von der weltlichen und kirchlichen Obrigkeit überprüft wurde und ihm schnell den Ruf der Heiligkeit eintrug. Der Konstanzer Weihbischof Thomas Weldner weihte 1469 die extra für Bruder Klaus erbaute obere Ranftkapelle ein und bestimmte die Pfarrkirche Sachseln als Bestattungsort für den Eremiten. Das war bereits eine frühe Anerkennung des vorbildlichen Lebens von Niklaus von Flüe. Im Bericht von Hans Waldheim wird der Eremit bereits 1474 als «lebender Heiliger» bezeichnet, dessen Ruf sich bis zu seinem Tod am 21. März 1487 weit über die Schweiz hinaus verbreitete. Sein Hinschied löste enorme Beileidskundgebungen aus. Bereits 1488 wurden im Kirchenbuch von Sachseln sein wunderbares Leben und 23 Wunder beschrieben, die man auf seine Fürsprache zurückführte. Der 1570 erfolgte Grabbesuch des Mailänder Kardinals und Erzbischofs Karl Borromäus wurde als Anerkennung der gewohnheitsrechtlichen, aber kirchlich noch nicht genehmigten Verehrung von Bruder Klaus gedeutet.

Eine Reihe von erfolglosen Prozessen

1587 bis 1591 wurde offiziell der erste Prozess für die Seligsprechung von Bruder Klaus aufgenommen, ein Versuch, den vorreformatorischen Eremiten für die alte Kirche zu sichern. Der Prozess erbrachte jedoch keine Resultate, da es wegen ausstehender Soldzahlungen Streit mit dem Nuntius in Luzern gab und innert 14 Monaten gleich vier Päpste verstarben. Ausserdem scheuten die Schweizer die hohen Kosten einer Seligsprechung; die für eine erfolgreiche Prozessführung nötigen Kenntnisse und Beziehungen nach Rom fehlten weitgehend.
Erst 1618 wurden die Bemühungen durch einen neuen Informativprozess fortgesetzt, dem 1621 ein Spezialprozess folgte, jedoch wiederum ohne Ergebnis. 1625 wurde ein neues Verfahren durchgeführt, das zur ersten Tugendanerkennung und der Akzeptierung von Wundern führte. Da jedoch Papst Urban VIII. zwischen 1625 und 1631 neue Bestimmungen erliess – unter anderem das Verbot der liturgischen Verehrung vor einer Seligsprechung –, wurde dieser eigentlich erfolgreiche Prozess stillgelegt.

Die Kultanerkennung

Nach den bisherigen erfolglosen Versuchen wählte man unter Berücksichtigung der neuen Auflagen nicht mehr den ordentlichen Weg zur Seligsprechung, bei der eine liturgische Verehrung ausgeschlossen war, sondern den ausserordentlichen, in dem die ununterbrochene liturgische Verehrung über mindestens 100 Jahre bewiesen werden musste. 1648 stellte die Ritenkongregation die über 100 Jahre dauernde liturgische Verehrung fest, was Papst Innozenz X. 1649 bestätigte. Somit durfte Niklaus von Flüe offiziell im Rahmen der Liturgie verehrt werden, womit der Heiligsprechungsprozess eröffnet werden konnte.

1654 anerkannte Rom das Wunderfasten von Bruder Klaus und 1657 auch erneut den heroischen Tugendgrad. 1671 wurde die in Sachseln zugelassene Verehrung auf die ganze katholische Schweiz und das Bistum Konstanz ausgeweitet.

Der Heiligsprechungsprozess von Niklaus von Flüe

Nach 1671 kehrte Ruhe ein, was darauf hindeutet, dass mit den gewährten Verehrungsmöglichkeiten die Wünsche der Gläubigen befriedigt waren. Erst zwei Jahrhunderte später kam vom Bistum Basel her ein erneuter Anstoss zur Heiligsprechung. Taktgeber war Bischof Eugène Lachat, unterstützt von Theodor Scherer-Boccard, der als Präsident des Piusvereins das Thema 1865 lancierte, und dem ehemaligen Lungerer Pfarrer Josef Ming. Bischof Lachat ernannte einen Postulator zur Förderung des Heiligsprechungsprozesses, und Pius IX. bestimmte den deutschen Kurienkardinal Karl August von Reisach zum Kurienvertreter in diesem Prozess. Damit war das Anliegen in Rom gut verankert. 1868 sicherte die Obwaldner Regierung ihre Unterstützung zu, und 1869 baten die Schweizer Bischöfe Pius IX. um die Heiligsprechung von Niklaus von Flüe. 1872 anerkannte Pius IX. dessen heroischen Tugendgrad.

Schwierigkeiten im Wunderprozess

Aber keine der im 19. Jahrhundert nach Rom gemeldeten Heilungen wurde in Rom als Wunder anerkannt. Erst der Erste Weltkrieg, der das Ansehen von Niklaus von Flüe als Landesvater festigte, und das 1917/21 erschienene wichtige Quellenwerk von Robert Durrer schufen neue Voraussetzungen. Der in den Heiligsprechungsprozess involvierte deutsche Kurienkardinal Andreas Frühwirth rief 1926 die Gläubigen dazu auf, «in Krankheitsfällen zum Seligen ihre Zuflucht zu nehmen, damit Gott ihn durch Wunder verherrliche». Dies führte 1927 zur Gründung des Bruder-Klausen-Bundes. 1932 wurde der sehr geachtete Schweizergardekaplan Paul Maria Krieg zum Postulator und 1935 Werner Durrer zum Bruderklausenkaplan und Vizepostulator ernannt. Beide professionalisierten den «Gebetssturm».

Zwei Solothurner Wunder

Zwei Heilungen – eine 1937 an der aus Büsserach stammenden Ida Jeker beim Berühren des Bruderklausengewandes in der Sachsler Pfarrkirche, eine 1939 in Egerkingen an Bertha Schürmann, die bettlägerig Niklaus von Flüe anrief – ermöglichten die Heiligsprechung, da Pius XII. 1944 vom geforderten dritten Wunder dispensierte. 1947 nahm der der Schweiz gewogene Pius XII. Niklaus von Flüe an Christi Himmelfahrt, 15. Mai 1947, in den Heiligenkalender auf. Die katholische Schweiz feierte das für ihr Selbstverständnis wichtige Ereignis mit grossen Feierlichkeiten rund um Pfingsten in Flüeli-Ranft und Sachseln. Auf reformierter Seite löste die Heiligsprechung Irritationen aus, da Niklaus von Flüe, der immer auch von Reformierten verehrt wurde, aus ihrer Sicht mit der Heiligsprechung einseitig von der römisch-katholischen Kirche in Beschlag genommen wurde. Vor fünf Jahren konnte das Gedenkjahr «600 Jahre Niklaus von Flüe» glücklicherweise gemeinsam und in ökumenischer Eintracht gefeiert werden.

Der Präsident berichtet

Corona drückt noch immer auf die Aktivitäten unseres Vereins. Trotzdem: Der Gesamtvorstand kam einmal zusammen und der Ausschuss tagte regulär alle zwei Monate. Er begleitete die Geschäftsleitung im Tagesgeschäft und traf Entscheidungen zur Planung und zum Programm.

Im zweiten Anlauf, verschoben wegen Corona vom Mai auf den 16. Oktober 2021, konnte die Mitgliederversammlung ordnungsgemäss stattfinden. Trotz Covid-Restriktionen nahmen 35 Mitglieder teil. Umrahmt von Jodelklängen berichtete Margrit von Ah-Omlin im Anschluss über die Hintergründe der Dorothee-Statue, die sie zusammen mit dem Verband der kath. Bäuerinnen Schweiz 1991 beim Kirchturm Sachseln initiierte und realisierte. Eine Geschichte mit Hürden und Hindernissen …

Schwerpunkt Dorothee: Das Kunstprojekt «Ein Bild von Dorothee?» mit Arbeiten beim Wohnhaus, in der Kirche Sachseln sowie im Museum Bruder Klaus und begleitet von Rahmenveranstaltungen stiess auf grosse Resonanz. Das Leseheft «Dorothee Wyss – Leben und Bedeutung einer aussergewöhnlichen Frau» von Roland Gröbli ist nach wie vor eine gefragte Lektüre.

Personelles: Leider mussten wir die Kündigung von Bruder Klaus-Kaplan P. Josef Rosenast auf Ende März 2022 entgegennehmen. Der Vorstand bedauert diesen Entscheid sehr und sucht zusammen mit dem Generalvikariat und Pfarrer Daniel Durrer nach einer Nachfolgelösung.

Projekt Frieden: Intensive Denk- und Vorbereitungsarbeit wurde in verschiedenen Gremien zum Projekt «Frieden ist Arbeit … und Geschenk» geleistet. Die Projektgruppe unter der Leitung von Christoph Schmid startet mit einer ersten Veranstaltung am 2. April 2022.

Erstmals fand am 22. Dezember 2021 eine Friedenswanderung zum Gedenken an das «Stanser Verkommnis 1481» von Stans in den Ranft statt. Das Angebot stiess auf erfreulichen Zuspruch. Gut 20 Personen aus dem Tessin, der Zentralschweiz sowie aus Basel und Zürich nahmen bei eisiger Kälte den 5-Stunden-Marsch unter die Füsse. Ein eindrückliches Erlebnis!

Ich danke den Ausschuss- und Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement, sowie allen Vereinsmitgliedern für die geistige und finanzielle Unterstützung und unseren Mitarbeitenden für die allseits professionelle Arbeit.

Franz Enderli, Präsident

Im Gespräch mit Vizepräsident Thomas Kappeler

Thomas Kappeler ist in Zürich aufgewachsen. Seit 2010 wohnt er mit seiner Frau Franziska und der 21-jährigen Tochter und den beiden Söhnen im Alter von 19 und 17 Jahren in Sarnen. Er ist von Beruf Jurist und Raumplaner und kam seinerzeit aus beruflichen Gründen in den Kanton Obwalden. Heute arbeitet er beim Bundesamt für Raumentwicklung. Dort leitet er die Sektion Recht.

Was bedeuten dir Bruder Klaus und Dorothee?
Es erstaunt mich immer wieder, wie gut mir die Auseinandersetzung mit Niklaus von Flüe und Dorothe Wyss tut. Eine Wanderung in den Ranft und ein Verweilen an der rauschenden Melchaa lässt mich Abstand gewinnen und manchmal auch Rat finden. Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss prägen diesen Kraftort bis heute. Ihre Botschaft bleibt aktuell.

Weshalb engagierst du dich im Fördererverein?
Im Gedenkjahr 2017 ist mir bewusst geworden, wie lebendig und vielfältig die Verehrung und Wertschätzung für Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss nach wie vor ist. Als ich von den Bestrebungen hörte, über das Gedenkjahr hinaus eine neue, breitabgestützte Grundlage für entsprechende Aktivitäten zu schaffen, hat mich das sehr angesprochen. Eine Anfrage für ein Mitwirken im Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss nahm ich gerne an. Ich freue mich an der Aufbruchsstimmung, die diesen jungen Verein unter dem Präsidium von Franz Enderli ergriffen hat. Als Vizepräsident habe ich unter anderem die Aufgabe, die Verbindung zu der seit Langem bestehenden Bruder-Klausen-Stiftung sicherzustellen.

Präsident Franz Enderli und Vizepräsident Thomas Kappeler

Was wünschst du dem Verein?
Ich wünsche mir, dass wir einen Beitrag dazu leisten können, die Friedensbotschaft von Niklaus und Dorothee vertieft auszuloten und sie mit ihren vielfältigen Facetten den Menschen von heute näherzubringen. Weiter möchten wir dazu beitragen, dass das Flüeli und der Ranft ihren besonderen Charakter bewahren. Dass die Menschen gerne hierher kommen und hier verweilen.

Dank an P. Josef Rosenast

Bruder Klaus-Kaplan Josef Rosenast hat über seine Gemeinschaft der Pallottiner auf Ende März 2022 seine Demission eingereicht. Nach bald sechs Jahren segensreichem Wirken in der Heimat von Bruder Klaus und Dorothee möchte er neue Prioritäten setzen.
Der 72-jährige Josef Rosenast war bis zur Pensionierung als Generalvikar im Bistum St. Gallen tätig. Kurz vor dem Gedenkjahr 2017 hat er die Aufgabe als Bruder Klaus-Kaplan übernommen. Seither war er für Besucher und Pilger geschätzter Ansprechpartner und Vermittler der Botschaft von Bruder Klaus und Dorothee. Unzählige Gottesdienste hat Pater Josef gestaltet und noch mehr Gespräche geführt. Nah bei den Pilgern und ihren Anliegen zu sein, war im wichtig, dazu verstärkte er im vergangenen Jahr seine Anwesenheit im Ranft. Ein Herzensanliegen war ihm die Verehrung des «Heiligen Ehepaars» Niklaus und Dorothee. Dafür setzte er sich gar direkt in Rom ein. Im Förderverein, der sich als weltweiter Freundeskreis von Niklaus und Dorothee versteht, brachte er sich mit Ideen und Engagement ein. Sein Wirken wurde auch in der Pfarrei Sachseln und auf dem Flüeli sehr geschätzt. Wir alle lassen ihn ungern ziehen.

Bruder Klaus-Kaplan P. Josef Rosenast

Der «Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss» dankt P. Josef Rosenast für sein seelsorgerliches Wirken als Bruder Klaus-Kaplan ganz herzlich und wünscht ihm auf seinem weiteren Weg alles Gute und Gottes Segen.

Franz Enderli

Von Paris über Berlin in den Ranft

Die ökumenische Gemeinschaft Chemin Neuf steht seit September 2014 im Dienst von Bruder Klaus im Ranft.

Sr. Christa und Sr. Marie-Laure

Véronique und Joseph Hirsch erfüllten die vielfältigen Aufgaben sieben Jahre mit grossem Einsatz. Im September 2021 verabschiedeten sie sich und legten die Betreuung der Ranftkapellen, den Sakristanendienst und den Ranftladen in die Hände von Sr. Marie-Laure Davigo und Sr. Christa Fuchs. Mitglieder und Freunde der Gemeinschaft unterstützen die beiden Frauen abwechselnd bei ihren Aufgaben.

Sr. Christa ist seit Jahren regelmässig im Ranft tätig. Sie unterstützt nun auch die 62-jährige Marie-Laure Davigo, welche die Verantwortung des Ranftteams trägt. Sr. Marie-Laure stammt aus Paris. Sie studierte byzantinische Kunstgeschichte und arbeitete als Restauratorin. Vor 35 Jahren trat sie der Gemeinschaft Chemin Neuf bei. Seither lebte sie in verschiedenen Ländern. Ihre Mehrsprachigkeit – sie spricht neben Deutsch und ihrer Muttersprache Französisch auch Englisch und Spanisch und übt sich in Schwiizerdütsch – ist eine grosse Bereicherung für den Pilgerdienst im Ranft.

Beide Schwestern finden leicht Zugang zu Menschen, die in den Ranft hinuntersteigen. Sie nehmen sich Zeit, sie hören zu. Sie hören von persönlichen Anliegen, von Sorgen in der Familie, von Krankheit und Unsicherheit am Arbeitsplatz, und sie hören auch von Nöten und Ängsten rund um Corona.

Sr. Marie-Laure ist fasziniert von ihrem neuen, besonderen Wirkungsort. Sie schätzt die Echtheit, die Stille und die Natur und stellt gleich einen träfen Vergleich her: Der Ranft sei wie ein Trichter. Ein Trichter, der Pilgernde und ihre Anliegen aus der ganzen Welt erfasse. Jede und jeder muss ganz nach unten in die Tiefe steigen, um dann wieder nach oben zu gelangen.

Innehalten bei der Pfingstwallfahrt

Im Anschluss an das 500. Todesjahr von Bruder Klaus 1987 initiierte der damalige Bruder Klaus-Kaplan P. Gemperle politisch motivierte Gänge vom Ranft nach Einsiedeln. Fünfmal fanden diese im Vorfeld der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft 1991 statt. Das Interesse der Teilnehmenden führte zu einer Fortsetzung.

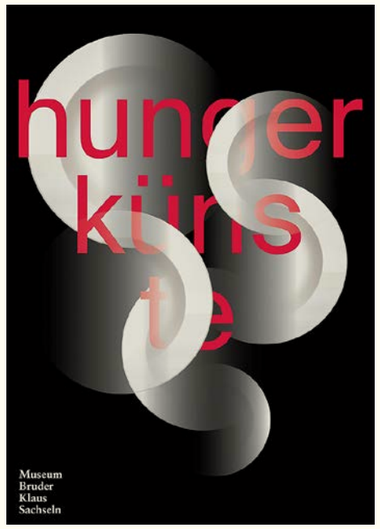
Seither machten sich stets an Pfingsten zwischen 45 und 60 Menschen zu Fuss auf den Weg vom Ranft nach Einsiedeln, spirituell begleitet vom Bruder Klaus-Kaplan. Seit 2008 ist Robi Schmidlin aus Flüeli-Ranft mitverantwortlich. Die ersten Jahre als Helfer, seit 2013 als Leiter. Er behält Zeit und

Pfingstwallfahrt, Start im Ranft

Fahrplan im Auge und kümmert sich um das Wohl der Mitpilgernden.
Die vergangenen zwei Jahre fiel die Fusswallfahrt wegen Corona aus. Ob eine Durchführung dieses Jahr möglich wäre, ist unsicher. Wir halten inne und überdenken. Nach Möglichkeit werden wir 2023 ein neues Programm anbieten. An dieser Stelle herzlichen Dank dem langjährigen Pilgerleiter Robi Schmidlin.

Doris Hellmüller

Hungerkünste. Eine Ausstellung über das Fasten.



«Verzichten heisst ja nur, etwas zu lassen, um Kraft für etwas anderes frei zu bekommen.»
Peter Lauster

Angepriesen als heilender Verzicht und wohltuende Auszeit für Körper und Geist: das Fasten. Fasten aus religiösen Gründen, für die Gesundheit oder im Intervall. Die uralte Praxis der Enthaltsamkeit ist auch heute brandaktuell.
In der Ausstellung «Hungerkünste» im Museum Bruder Klaus erzählen Innerschweizerinnen und Innerschweizer von persönlichen Erfahrungen als Fastende. Hindus, Muslime, Christen, Gesundheitsbewusste und Gewichtskontrollierende berichten in Bild und Ton von ihren Ritualen. Sie reden über ihre Schwierigkeiten und Erfolge. Und darüber, wieso das bewusste Verzichten in ihrem Leben bedeutsam ist.

Der wohl bekannteste Fastende ist Bruder Klaus. Seine 20-jährige Nahrungsabstinenz zog zahlreiche Bewunderinnen und Bewunderer – und Skeptische – an. Die Ausstellung erzählt die Geschichte seines langjährigen Verzichtes und sucht nach Erklärungen für das Fastenwunder.
Wissenswertes und Unterhaltsames aus Naturwissenschaft, Geschichte und Völkerkunde ergänzen die Erzählungen der «Hungerkünstlerinnen» und «Hungerkünstler».

Vernissage mit Kunstaktion von Anna-Sabina Zürrer:
10. April 2022, 11 Uhr
Finissage mit Fastenbrechen:
14. August 2022, 16 Uhr
Weitere Begleitveranstaltungen und Führungen:
museumbruderklaus.ch

Mitmensch Gott

Mystische Spiritualität hat das Ziel, Menschen selbstbewusst und mündig zu machen. Gott wohnt in jeder und jedem von uns und wird im Alltag erfahrbar. Dies zeigt Johannes Schleicher (2009-2016 Leiter im damaligen «Via Cordis-Haus St. Dorothea», Flüeli-Ranft) in seinem neuen Buch vielfältig auf. Ausgehend von der Bibel greift er mystische Themen auf und vertieft diese am Beispiel wichtiger Mystiker und ihrer Kernaussagen. Niklaus von Flüe und seiner Frau Dorothee Wyss widmet der Autor das mehrseitige Kapitel «Engel des Friedens». Er schildert die Friedensspiritualität des Mystikers aus dem Ranft praxisnah mit Blick auf das Leben der Menschen heute.

«Mitmensch Gott» von Johannes Schleicher
144 Seiten, erscheint im März 2022 im Vier-Türme-Verlag
ISBN 978-3-7365-0429-5

Neuauflage «Bruder Klaus und seine Heiligtümer»

Kunst- und Kulturführer der Lebens- und Wirkstätten im Pilger- und Sakralraum «Bruder Klaus». 4. bearbeitete Auflage 2022, neu strukturiert und ergänzt mit einem Kapitel zu Dorothee Wyss, sowie zahlreichen neuen, z.T. ganzseitigen Bildern, 60 Seiten, CHF 10

Herausgegeben vom «Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss», in Zusammenarbeit mit dem Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg DE.
Erhältlich am Wallfahrtsort sowie im Webshop bruderklaus.com/shop

Kinofilm «Bruder Klaus» von Edwin Beeler ins digitale Zeitalter gerettet

Regisseur Edwin Beeler nähert sich im Dokumentarfilm von 1991 dem heiligen Bruder Klaus, ohne seinen eigenen kritischen Standpunkt zu verneinen. Er befreit Niklaus von Flüe vom kitschig-entrückten Dasein, zeigt Widersprüche rund um den Ranftheiligen und der Kirche im allgemeinen auf und lässt Menschen ihre persönliche Beziehung zu Bruder Klaus schildern.
Dank der aktuellen Restaurierung/Digitalisierung wird das Zeitdokument (Originalfilm im 16-mm-Format) der Nachwelt erhalten.

Der Kinofilm ist am Freitag, 3. Juni 2022, um 19 Uhr im Pfarreiheim Sachseln zu sehen. Podiumsdiskussion mit Regisseur Edwin Beeler, Roland Gröbli, Marlene Wirthner u.w.

Angebote

Angebote · Führungen für Gruppen

Auf einer Führung am Wallfahrtsort Sachseln – Flüeli-Ranft, in Stans oder der Stadt Luzern nähern Sie sich dem Mystiker, Mittler und Menschen Niklaus von Flüe und seiner Frau Dorothee Wyss. Führungen in den Sprachen D, F, I, E, Sp, max. 25 Personen pro Gruppe.

Geführt: Rundgang Flüeli-Ranft

Sie besuchen das Geburtshaus von Niklaus von Flüe und das Wohnhaus der Familie und steigen dann hinab in den Ranft, dorthin wo er als Bruder Klaus 20 Jahre in der Einsamkeit betete, fastete und nachdachte. Dorthin wo Menschen aus nah und fern kamen und um Rat fragten.
Dauer: 1½ Std. / Preis: CHF 165

Annäherung: Wer war Dorothee Wyss?

Wer war die Frau des berühmten Einsiedlers im Ranft? Die Bäuerin, die 50 Jahre auf dem Hof «Schübelacher» im Flüeli lebte, 10 Kinder grosszog und als engste Vertraute von Niklaus gilt. Nähern Sie sich dieser aussergewöhnlichen Frau.
Dauer: 1½ Std. / Preis: CHF 165

Mit Niklaus von Flüe auf dem Weg

Interaktiv für Kinder und Jugendliche. Auf dem Weg von der Höhe des Flüeli-Felsens in die Tiefe der Ranftschlucht setzen sich die Kinder und Jugendlichen aktiv mit Niklaus von Flüe und seiner Familie auseinander. Dabei stehen das persönliche Erleben und Erfahren im Zentrum.
Dauer: 2¼ Std. / Spezialpreis: CHF 120

Innerer Reichtum: Flüeli-Kapelle

Das schlichte Äussere der Flüeli-Kapelle lässt den künstlerischen Reichtum im Innern nur erahnen. Entdecken Sie die prachtvollen Intarsien und reich bemalten Holzdecken des Wahrzeichens im Dorf Flüeli, dem Kunstdenkmal von nationaler Bedeutung.
Dauer: 1 Std. / Preis: CHF 100

Am Grab des Heiligen

In der Pfarr- und Wallfahrtskirche Sachseln liegt seit 1679 das Grab von Niklaus von Flüe. Ursprünglich bestattet wurde er in der heutigen Grabkapelle. Wie es zur Umbettung kam und welche Bedeutung dem Eremitenrock und dem Meditationsbild zukommen, sind Themen der Führung.
Dauer: 1 Std. / Preis: CHF 100

Pfarrkirche, Grabkapelle, Museum

Besichtigung der Pfarr- und Wallfahrtskirche sowie der Grabkapelle Sachseln und Besuch der Grundausstellung «Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten» im Museum Bruder Klaus Sachseln.
Dauer: 2 Std. / Preis: CHF 180 (plus Museumseintritt)

Blick über den Wallfahrtsort hinaus

Bei einer begleiteten Exkursion mehr über den Schweizer Friedensstifter Niklaus von Flüe entdecken. Programmvorschläge:

- kulturhistorische Wanderung von St. Niklausen in den Ranft
- Spaziergang Stans, mit Fokus Friedensbotschaft aus dem Ranft
- Spuren des Niklaus von Flüe in der Stadt Luzern
- Exkursion nach Wunsch

Körper · Seele · Geist

Seelsorge

Der Bruder Klaus-Kaplan steht für Gottesdienste, Gespräche und das Beichtsakrament nach Möglichkeit zu Verfügung.
+41 41 660 12 65, kaplan@bruderklaus.com

Ranft-Mobil

Begleitetes Elektromobil für Menschen, die den Ranft nicht mit eigener Kraft besuchen können.
Unkostenbeitrag, frühzeitige Reservation.
+41 41 670 30 30, ranft-mobil.ch

Referenten

Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss mit ihren zeitlosen Werten und Botschaften interessieren und mobilisieren ein breites Publikum. Für Vorträge, Gespräche, Podien stehen fachkundige Referentinnen und Referenten zu diversen Themen zu Verfügung.

Unterrichtsbox

Geeignet für den Ethik- und Geschichtsunterricht (Primar- und Sekundarstufe 1) sowie für Anlässe von Jugendgruppen. Material inkl. Lektionen-Planung für eine abwechslungsreiche Doppellektion zu Niklaus von Flüe. Ausleihe kostenlos, Portospesen werden belastet.

Literatur und Andenken

Andenken, Literatur und Medien sind in Sachseln in der Pfarr- und Wallfahrtskirche und im Wallfahrtsbüro erhältlich. Ebenso im Pax-Kiosk im Flüeli, im Ranftladen und im Webshop: bruderklaus.com/shop

Herberge für Pilger und Gruppen

Die Jugendunterkunft Bruder Klaus in Flüeli-Ranft mit 65 Betten, einer gut ausgerüsteten Küche und diversen Gruppenräumen ist eine ideale, kostengünstige Herberge am Wallfahrtsort.
+41 41 660 85 50, jugi@bruderklaus.com, jugendunterkunft.ch

Öffnungszeiten Wohn- und Geburtshaus

von April bis Ende Oktober täglich geöffnet
November bis März auf Anfrage

Öffnungszeiten Kirchen und Kapellen

Der Ranft, sowie Kirchen und Kapellen am Wallfahrtsort sind täglich geöffnet.

Pilgerwege

Kurze und längere Wegstrecken rund um den Wallfahrtsort laden ein zu einer Reise zu sich selbst: «Bruderklausenweg» von Stans in den Ranft, «Weg der Visionen» vom Flüeli nach Sachseln (mit Wegzeichen zu den Visionen von Bruder Klaus), Rundweg vom Flüeli in den Ranft und weitere.
Details: bruderklaus.com/pilgerwege

Das Wallfahrtsbüro

Dreh- und Angelpunkt für Fragen rund um Bruder Klaus und Dorothee Wyss, für Reservationen von Gottesdiensten, Führungen und weiteren Angeboten am Wallfahrtsort.
Pilatusstrasse 12, 6072 Sachseln
Tel: +41 41 660 44 18,
kontakt@bruderklaus.com
bruderklaus.com

Pfarreigottesdienste sind in der Agenda auf der Webseite ersichtlich. Gottesdienstzeiten von Pilgergruppen erfahren Sie im Wallfahrtsbüro, +41 41 660 44 18.

Mission Klaus – Rätselpfad Flüeli-Ranft

«Mission Klaus» erwartet euch!
Neugierige mit Köpfchen, die gerne knifflige Rätsel knacken und versteckte Botschaften suchen, machen sich auf die Spur von Niklaus von Flüe.
Ideal für 2 bis 7 Personen.
Du brauchst ein Smartphone mit mobilem Internet und rund 3 Std. Zeit.
Im Hotel Paxmontana bekommst du den «Klaus-Sack» mit dem notwendigen Material, um die 10 Posten zu lösen.
Und übrigens: Mission Klaus ist kostenlos.
bruderklaus.com/mission

Agenda 2022

Todestag von Niklaus von Flüe
Montag, 21. März
9.15 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche Sachseln
9.15 Uhr Gottesdienst im Ranft
Wohnhaus geöffnet 10–12 und 13.30–16 Uhr

TiM-Tandem zum Weltgeschichtentag
Montag, 21. März, 13.30–16 Uhr
Geschichten hören und selber schreiben
Im Wohnhaus von Niklaus und Dorothee

Frieden – Arbeit und Geschenk
Samstag, 2. April, 13.30–17 Uhr
Auftaktveranstaltung in Flüeli-Ranft
Programm/Anmeldung: bruderklaus.com

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft
Sonntag, 3. April, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Lichtbild Bruder Klaus, Kunstinstallation
Sonntag, 1. Mai, 10.30 Uhr
Vernissage im Geburtshaus, Flüeli-Ranft
Das Lichtbild von Philipp Schönborn
wird bis zum 3. Juli gezeigt

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft
Sonntag, 1. Mai, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Kabinettausstellung Heiligsprechung 1947
Freitag, 13. Mai, 19.30 Uhr
Vernissage im Museum Bruder Klaus
Ausstellung Di–So, 13. Mai bis 10. Juli

Abendlob «Dä Fridä isch allwäg i Gott»
Samstag, 14. Mai, 20 Uhr
Jodlerklub Flüeli-Ranft, Feierplatz Flüeli

Festtag 75 Jahre Heiligsprechung
Sonntag, 15. Mai, 10 Uhr
Pfarrkirche Sachseln
Festgottesdienst mit Kardinal Kurt Koch
Kantorei Sachseln Missa brevis, W.A. Mozart
Volksapéro Riche

17 Uhr Vesper, Pfarrkirche Sachseln
Offizium Heinrich von Gundelfingen
Schola Linea et Harmonia, Meggen

Bruder Klaus – auch *unser* Heiliger?
Schweizer Reformierte und Heiligsprechung
Dienstag, 17. Mai, 19.30 Uhr
Referat Fritz Gloor, ref. Pfarrer i.R.,
Autor «Bruder Klaus und die Reformierten»
Pfarreiheim Sachseln

Mitgliederversammlung Förderverein
Samstag, 21. Mai, 10 Uhr
Mitgliederversammlung «Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss»
Kulturprogramm: Ausschnitte des Films «Bruder Klaus» (1991) mit Erläuterungen des Filmemachers Edwin Beeler
Pfarreiheim Sachseln

Bruder Klaus-Filmabend mit Edwin Beeler
Freitag, 3. Juni, 19 Uhr
Restaurierter Kinofilm «Bruder Klaus» von Edwin Beeler; Podium mit Edwin Beeler, Roland Gröbli, Marlene Wirthner u.w.
Pfarreiheim Sachseln

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft
Sonntag, 5. Juni, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft
Sonntag, 3. Juli, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Schweizer Nationalfeiertag im Flüeli
Montag, 1. August, 9.30 Uhr
Festgottesdienst, Jodel und Alphorn,
Festzug der Kinder, Volksapéro

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft
Sonntag, 7. August, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft
Sonntag, 4. September, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Bruder-Klausen-Tag
Sonntag, 25. September
Gottesdienste Sachseln:
7 Uhr und 11 Uhr, Eucharistiefeiern
9 Uhr, Festgottesdienst mit feierlichem Einzug
15 Uhr, Vesper mit eucharistischem Segen
Gottesdienste Flüeli-Ranft:
9.15 Uhr, Flüeli-Kapelle/Feierplatz
10.30 Uhr, untere Ranftkapelle
17 Uhr, Feiertags-Ausklang mit Alphornbläsern in Flüeli-Ranft

Öffentliche Führung in Flüeli-Ranft
Sonntag, 2. Oktober, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli, ohne Anmeldung

Frieden – Arbeit und Geschenk
Samstag, 22. Oktober, 13.30–17 Uhr
Herbstveranstaltung
«Frieden mit der Natur»
Programm/Anmeldung: bruderklaus.com

Friedensgebet im Ranft
jeden Abend im November, 19.30 Uhr
Friedensgebet oder Messe, gestaltet von Pfarreien, Gemeinschaften, Einzelpersonen

Konzert Kantate Dorothea
Freitag, 11. November, 20 Uhr
Kantate von Joël von Moos, mit Nadja Räss
Pfarrkirche Sachseln

Neuankunft Friedenslicht im Ranft
Sonntag, 11. Dezember, 17 Uhr
Besinnliche Feier zur Neuankunft 2022

Ranfttreffen Jubla Schweiz
Samstag, 17./18. Dezember
Eine Verschnaufpause bei Bruder Klaus und Dorothee mitten im Weihnachtstrubel
Für Jugendliche ab 15 Jahren, junge Erwachsene und Familien
Jungwacht Blauring Schweiz, Luzern
Tel. +41 41 419 47 47, ranfttreffen.ch

Friedenswanderung
Donnerstag, 22. Dezember, 14–21 Uhr
Wanderung von Stans in den Ranft
in Erinnerung an das Stanser Verkommnis

Museum Bruder Klaus Sachseln
Grundausstellung «Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten»
Di–Sa 10–12/13.30–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 11–17 Uhr
Dorfstrasse 4, 6072 Sachseln
Tel. +41 41 660 55 83
museumbruderklaus.ch

Wechselausstellung 2022
Hungerkünste. Ausstellung über das Fasten
10. Aprii–14. August

Gottesdienste in Sachseln, im Flüeli und Ranft

Die Gottesdienstzeiten und aktualisierten Termine finden Sie auf bruderklaus.com/agenda

Öffentliche Führungen

Kostenlose Sonntagsführungen
Von April bis Oktober, jeden ersten Sonntag im Monat.
Erfahren Sie Wissenswertes und Erstaunliches über Bruder Klaus und sein weltweites Wirken als Friedensstifter und lernen Sie seine Frau Dorothee Wyss sowie die Wallfahrtsstätten näher kennen.

Daten 2022: 3. April/1. Mai/5. Juni/3. Juli/7. August/4. September/2. Oktober

14 Uhr Treffpunkt Dorfplatz Flüeli-Ranft
Dauer ca. 1½-Stunden, in Deutsch, ohne Anmeldung.

Führungen für Gruppen zu diversen Themen
Führungen für Gruppen reservieren Sie im Wallfahrtsbüro:
+41 41 660 44 18
kontakt@bruderklaus.com
bruderklaus.com

BRUDER KLAUS
Niklaus von Flüe · Dorothee Wyss

Auflage Ausgabe 1 I 22:
D: 13000 / F: 1300 / I: 600

Titelfoto: Christian Hartmann
im Museum Bruder Klaus Sachseln

Kontoangaben (IBAN)
Schweiz: CH80 0078 0000 3517 4215 4
Deutschland: DE72 6001 0070 0000 1197 04
Österreich: AT57 3500 3000 0008 2594

Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss
Pilatusstrasse 12
6072 Sachseln, Schweiz
T +41 41 660 44 18
bruderklaus.com

Gestaltung:
TRI**ART** GmbH, Stansstad

Druck:
von Ah Druck, Sarnen

Jahresbeiträge Förderverein
Einzel CHF 20
Paar CHF 30
Familie CHF 50
Solidarität CHF 200
Kollektiv ab CHF 1000

Kontakt: Geschäftsstelle Förderverein, Pilatusstrasse 12, 6072 Sachseln, Schweiz, kontakt@bruderklaus.com

Instagram: @bruderklausvonflue
Facebook: @NiklausundDorothee